



„Das gehört auch zu deinem Handwerkszeug!“

Zeichnung: Martin Jahn (entnommen aus „Bauern-Echo“)

die Ziele gestellt, je Kuh und Jahr mindestens ein Kalb und je Sau ab erstem Wurf 18,5 Ferkel aufzuziehen. Den LPG und Betrieben der Tierproduktion wurden für 1983 Auflagen zur Senkung der Tierverluste erteilt. Das erfolgte differenziert und entsprechend der konkreten Lage. In den LPG und Betrieben ist der wissenschaftlich-technische Fortschritt noch zielstrebig anzuwenden, um im sozialistischen Wettbewerb hohe Leistungen in der Tierproduktion zu erreichen.

Diese Fragen standen auch mit im Mittelpunkt der in Leipzig-Markkleeberg durchgeführten zentralen Beratung des ZK der SED und des Ministerrates der DDR mit leitenden Kadern der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft. Sie hat eine Vielzahl guter Erfahrungen bei der sozialistischen Intensivierung der Landwirtschaft unter umfassender Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und bewährter praktischer Methoden vermittelt.

Die Kreisleitungen, die Grundorganisationen der Partei in den LPG und Betrieben und Parteigruppen der Kooperationsräte haben begonnen, daraus Schluß-

folgerungen für ihre Arbeit zur Steigerung der Leistungen abzuleiten. Im sozialistischen Wettbewerb im Karl-Marx-Jahr stellen sich zahlreiche Kollektive der Tierproduktion für die Erhöhung der Aufzuchtergebnisse und für die rapide Senkung der Tierverluste anspruchsvolle Ziele. Die LPG Tierproduktion „Fritz Reuter“ Warlow in der Kooperation Göhlen, Bezirk Schwerin, will beispielsweise die Aufzuchtergebnisse auf 19,8 Ferkel je Sau bei Verlusten unter 5 Prozent erhöhen und 100 Kälber je 100 Kühe bei Kälberverlusten unter 2 Prozent aufziehen. In der LPG Tierproduktion „Karl Marx“ Bronkow, Bezirk Cottbus, wird darum gewetteifert, je 100 Kühe 102 Kälber und 19,8 Ferkel je produktiver Sau zu produzieren. Bei Kälbern, Läufern und Mastschweinen streben sie weniger als 2 Prozent Verluste an.

Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter in diesen LPG gehen davon aus, daß Liebe zum Tier eben mehr ist als nur das Füttern. Sie beinhaltet auch, hohe Aufzuchtergebnisse zu erreichen und nur geringste Tierverluste zuzulassen. Hohe Aufzuchtergebnisse sind entscheidende Grundlagen

für eine effektive Tierproduktion, für ein günstiges Verhältnis von Aufwand und Ergebnis. Neben den Futterkosten sind die Kosten für den Tiereinsatz ein wichtiger Posten im Aufwand für die Produktion. So ist jedes verendete Tier ein Verlust zuviel. Es ist vergeudetes Futter, vergebliche Arbeit und verlorenes genossenschaftliches und gesellschaftliches Eigentum.

Gute Tierpfleger gehen davon aus, daß es billiger und rationeller ist, einmal Produziertes zu erhalten und zu verwerten, als es erneut mit zusätzlichem Aufwand an Arbeit, Futter und Kosten zu produzieren. Tierverluste schmälern unser Nationaleinkommen und gefährden die Erfüllung der Planaufgaben der Landwirtschaft. Die Erfahrungen der Besten lehren, daß Erfolge vor allem dort erzielt werden, wo die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der Tierproduktion ihre persönliche Verantwortung für ein hohes volkswirtschaftliches Endprodukt wahrnehmen. In diesen LPG stellen sich die Kommunisten an die Spitze. Sie demonstrieren, daß die Arbeit eines Tierpflegers ein hohes Verantwortungsbewußtsein, Pünktlichkeit, Liebe zum Tier, Erfahrung sowie Wissen im Umgang mit ihm voraussetzt. In vorbildlichen LPG und Betrieben werden die Beratungen der Brigaden und der Erfahrungsaustausch am „Tag des Tierpflegers“ gezielt dazu genutzt, um jedem seine politische Verantwortung bewußtzumachen und ein hohes fachliches Wissen zu vermitteln. Der Leistungsvergleich von Stallbrigade zu Stallbrigade, von LPG zu LPG und der Erfahrungsaustausch über neue wissenschaftliche Erkenntnisse, über bewährte praktische Methoden und Wege zu deren Anwendung gehören hier zur Praxis. Ein wichtiges Mittel, um Erfolge zu erreichen, ist die stallbezogene Höchstleistungskonzeption. Die Genossenschaftsbauern der LPG Tierproduktion „Thomas Müntzer“ Melaune, Bezirk Dres-